

**Rede anlässlich der Verleihung des 16. Rotary Sozialpreises am 14.06.2018 19:00 Uhr  
im Kreishaus des Kreises Offenbach, Dietzenbach**

---

Bürgermeister Dieter Zimmer

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

Landrat Oliver Quilling

(Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger)

(Kreisbeigeordneter Carsten Müller)

Stadtverordnetenvorsteherin Bettina Schmitt

für die Rotary Clubs deren Präsidenten

für den Rotary Club Dreieich-Isenburg Herrn Dr. Marcus Praetzas und

für den Rotary Club Offenbach-Dreieich

sowie die für das Sozialwesen Verantwortlichen Frau Dr. Eva Milbradt-Zeuzem

und Herrn Dr. Wolfgang Mühlshwein

Weitere ggf. namentlich

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde der Rotary Clubs,

auch in diesem Jahr kann eine Dreieicher Institution mit dem Rotary Sozialpreis ausgezeichnet werden. Ich freue mich, dass Sie, liebe Frau Dr. Milbradt-Zeuzem und Herr Dr. Mühlshwein meinem Vorschlag gefolgt sind und den ersten Elektro-Rollstuhl-Hockey-Club Dreieich, die Black Knights, in diesem Jahr auszeichnen.

Bevor ich Ihnen meine persönliche Motivation für diesen Vorschlag erläutern möchte, denn die Laudatio bleibt auch in diesem Jahr Frau Dr. Milbradt-Zeuzem vorbehalten, möchte ich aufzeigen, welche Bedeutung der Rotary Preis für soziales Engagement für uns hat. Unsere Gemeinschaft steht in kulturellen, sportlichen, karitativen und sozialen Bereichen vor großen Herausforderungen, die wir ohne das ehrenamtliche Engagement nicht bewältigen können. Ehrenamtliches Engagement ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken und hat eine lange Geschichte und Tradition in unserem Land. Vereine, Verbände, Initiativen, Kirchen und Parteien leben von der Bereitschaft der Menschen, sich ehrenamtlich im

öffentlichen und sozialen Leben für andere einzusetzen und zu engagieren. Die Aufgabenfelder sind sehr vielseitig, z.B. karitativ, sportlich, kulturell oder im Umweltschutz, um nur einige Bereiche aufzuzählen.

Dort wo sich das Gesundheitswesen und staatliche Verantwortung aus den verschiedensten Motiven ändern und auf wesentliche und existenzielle Aufgaben beschränken, wächst die Bedeutung des Ehrenamtes und steigen die Anforderungen an die ehrenamtlich Tätigen. Dort präsent zu sein und tätig zu werden, wo sich Versorgung und Pflege auf die elementaren Grundbedürfnisse beschränken und Emotionen, Förderung und persönliche Entwicklung nur noch als zusätzliche Leistung gewertet werden können, wächst die Bedeutung und Verantwortung der Ehrenamtlichen.

Doch was motiviert eigentlich ehrenamtlich Tätige?

Nach ihren Motiven für das freiwillige ehrenamtliche Engagement befragt, antworten die meisten Bürgerinnen und Bürger, dass es ihr Bedürfnis zur aktiven gesellschaftlichen Mitgestaltung, wenigstens im Kleinen, ist und dass neben der Arbeit das ehrenamtliche Engagement auch soziale Kontakte und soziale Bindungen fördert und unterstützt. Es bietet die Möglichkeit, Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern.

Das soziale Engagement für den ersten Elektro-Rollstuhl-Hockey-Club Dreieich e. V., die Black Knights, nimmt hier aus meiner Sicht eine doppelte Funktion ein. Zum einen bietet der Verein schwerstkörperbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen Raum für soziale Kontakte, Kommunikation, Bindungen und Freundschaften und zum anderen hat er sich zum Ziel gesetzt, diesen Menschen die Ausübung von Power-Chair-Hockey zu ermöglichen, einer Sportart für Menschen, die sich im Elektrorollstuhl fortbewegen. Ein Sport, der viel Tempo, Technik und Taktik fordert. Typische Merkmale für eine Mannschaftssportart.

Der Rollstuhlsport trägt zur allgemeinen körperlichen und geistigen Stabilität und dadurch zur Förderung der Gesundheit der Aktiven bei, was wichtig ist für die Entwicklung der Betroffenen.

Liebe Gäste,

der erste Elektro-Rollstuhl-Hockey-Club Dreieich e.V. wäre ohne die Familie Keller nicht denkbar. Günter und Renate Keller, deren Söhne Gregor und Florian bereits in der Erich-Kästner-Schule in Langen vom Elektrorollstuhlsport begeistert waren, gründeten 1994, also vor nunmehr 24 Jahren den Verein, dessen Vorsitz Günter Keller seinerzeit übernahm und den er auch ohne Unterbrechung bis heute ausübt. Ich möchte ihn daher als die treibende Kraft des Vereins bezeichnen, der unablässig von seiner Frau Renate unterstützt und entlastet wird. Der erste Elektro-Rollstuhl-Hockey-Club Dreieich vereint auf außerordentliche Weise soziales Engagement mit sportlichen Erfolgen und trägt hervorragend zur Integration von Alt und Jung und verschiedenen Nationalitäten bei.

Lieber Günter, liebe Renate, Euer Einsatz und die sich daraus ergebende erfolgreiche Arbeit des ersten Dreieicher Elektro-Rollstuhl-Hockey Clubs fasziniert mich immer wieder aufs Neue und verdient unsere volle Anerkennung und unseren vollsten Respekt. Daher bin ich dankbar und glücklich, dass die beiden Rotary Clubs Euch in diesem Jahr mit dem 16. Rotary Sozialpreis auszeichnen. Den Glückwunsch für Euch möchte ich verbinden mit dem Dank an die beiden in den Rotary Clubs verantwortlichen Personen Frau Dr. Eva Milbradt-Zeuzem und Herrn Dr. Wolfgang Mühlshwein, die aus einer Vielzahl von Projekten, die alle für ein hervorragendes soziales Engagement bekannt sind, in diesem Jahr Euren Verein ausgewählt haben.

Liebe Frau Dr. Milbradt-Zeuzem, Sie haben die Aufgabe in diesem Jahr letztmalig wahrgenommen und werden infolge auch ihre letzte Laudatio für hervorragendes soziales Engagement halten.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle für die Stadt Dreieich und für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken für die angenehme und kooperative Zusammenarbeit bei der Vorbereitung, Organisation und Umsetzung des Festakts anlässlich der Preisverleihung des Rotary Sozialpreises. Sie haben im Vorfeld jeder Preisverleihung sich intensiv mit den von uns vorgeschlagenen Projekten befasst. Alle engagieren sich hervorragend im sozialen Bereich. Die Auswahl ist Ihnen sicher häufig nicht leicht gefallen. Bemerkenswert waren Ihre Überlegungen, themenorientiert in der Förderung sozialer Projekte aufzubauen. So haben Sie sich bei einigen Sozialpreisverleihungen an Dreieicher Institutionen mit den Herausforderungen des Älterwerdens und der Demenz befasst oder in den vorangegangenen Jahren mit den Anforderungen, die die Integration geflüchteter Menschen an uns stellt.

Wir danken Ihnen für die Zeit, die Sie aufgewendet haben, unsere vorgeschlagenen Projekte kennenzulernen, die Aktiven und Engagierten anzuhören, um dann eine Entscheidung zu treffen.

Liebe Frau Dr. Milbradt-Zeuzem, danken möchten wir Ihnen für dieses Engagement mit dem Bildband „Himmel über Dreieich“, der unsere Stadt aus neuen Perspektiven zeigt.